Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 21

Artikel: Aus Süd und Nord

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540232

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Und nun zum Schlusse! Von Gigot de chevreuil und choux fleurs, von Beefsteak à la Polonaise und purée de pommes de terre, von Fricandeau de veau und Maccaroni à la Napolitaine, von Poulet roti und Salade und von all ben weiteren Lederbiffen für schulmeifterliche Gourmands schweige ich, sonst wird der Mund jenen Freunden, die schon um 3,21 Uhr abreifen mußten, noch wäffriger, und neuer Ürger mischt sich mit dem alten. Also silentium strictissimum! Auch die ernsten und launigen, ja fehr launigen Toafte bleiben unerwähnt. Gefagt sei nur noch, daß noch an keinem Lehrerfeste fo viel Telegramme herbeige= flogen kamen, wie am diesjährigen, und noch an keinem Feste fo viel Mitglieder verschiedenfter hoher und höchster Behörden vertreten Einen besonderen Dant der h. Regierung, den Gemeindewaren. und Schulbehörden, dem Gefamtkomitce, der Jeftmusik, Sarnens geistreichen und schalkhaften Poeten, und - doch gewiß vorab dem Welt- und Orbenstlerus, der uns fo viel getan. Dem hochw. H. Pfarrer und bi= ichöflichen Kommissarius Omlin, der leider leidend mar, unsere Sympathie und Liebe! Baldige Genesung! Alle haben Dank! Cl. Frei.

Aus Süd und Nord.

1. 3talien. Laut den von der Leitung eines Schulblattes gemach= ten Erhebungen, die sich auf 58 von den 69 Provinzhauptorten des Landes ausdehnen, bezahlen 13 derfelben (darunter Aleffandria, Brescia und Modena) ihren Schullehrern einen Minimalgehalt, der nicht einmal 900 Lire erreicht per Jahr. 38 andere Provinzhauptstädte gehen von 900 bis 1200 Lire. Mit mindeftens 1200 Lire befoldet find die Pri= marlehrer in Bologna, Bergamo, Benedig, Ferrara, Biacenza und Palermo. Den ersten Rang nehmen Mailand und Rom ein mit 1600 Lire, dann folgen Bologna und Genua (1500), Florenz (1400) und Lecco (1332). Mailand und Rom haben auch für die Lehrerinnen die größten Mindestgehalte vorgesehen, nämlich 1350 bezw. 1200. Von 1000 bis 1150 Lire im Minimum bezahlen ihnen noch die Städte Bologna, Catania, Genua, Benedig, Balermo, Parma, Ferrara und Cremona (1150). Turin hingegen nur 950 Lire, Bergamo, das hinsichtlich ber Lehrerbesoldungen eine ehrenvolle Stellung einnimmt, knaufert dafür bei den Lehrerinnen, die dort nur 600 Lire erhalten. Nach Abzug eines kleinen Betrages (160 bis 320 Lire) bei den Gehalten bis 1280 Lire ift vom Reste bem Staate eine Ginkommensteuer von 9 Prozent (!) zu entrichten.

2. Deutschland. Bur Stunde geht es allüberall im Reiche an die Ausführung des neuen Besoldungsgesetzes für Lehrer und Lehrerinnen. Jüngst brachten die "Grünen" einen bez. Beleg aus dem Elsaß, heute einige winzige Andeutungen nach der "Monatsschrift für katholische Lehrerinnen", redigiert vom geistlichen Seminarlehrer Waldeck zu Saarburg bei Trier. Raumeshalber nur einige Belege aus

Westfalen:

	Lehrer	Lehrerin	Verhältnis der Lehrerinnen- besoldung zu der der Lehrer
		l. Bochum.	
Grundgehalt	1500 M	1200 M	
Alterszulage	200 M	120 M.	72 % des Lehrergehalts
Mietsentschädigung	400 M.	200 M.	
2.	Corne Weftf.,	Umt Brackel bei	Dortmund.
Grundgehalt	1500 M.	1200 M	
Alterszulage	200 M	120 M	76 %
Mietsentschäbigung	300 M	200 M	
	3. W an	nbel, Amt Bradel	
Grundgehalt	1400 M	1100 M	1
Alterszulage	200 M	120 M	75 %
Mietsentschädigung	300 M	200 M	
	4.	Montabaur.	
Grundgehalt	1200 M	1000 M.	1
Alterszulage	150 M	100 M.	82 %
Mietsentschädigung	300 M.	250 M	
	Ę	5. Münfter i. W	.
Grundgehalt	1400 M	1100 M	1
Alferszulage	200 M	100 M	71 %
Mietsentschäbigung	432 M	240 M	
	6. 9	Annen, Weftf.	
Grundgehalt	1400 M	1080 M	1
Alterszulage	200 M	120 M	70 %
Mietsentschädigung	400 M	200 M.	
	7. €	dwelm, Weftf.	•
Grundgehalt	1400 M	1100 M	
Alterszulage	160 M	110 M	73 %
Mietsentschädigung	400 M	225 M.	

Erziehung. "Bekanntlich hat der junge Kronprinz von Siam nicht an ber Berneroberlandsfahrt teilnehmen burfen. Warum? Darüber wird das mitgeteilt. Als ber Ronig feinem Jungen in Bern fagte, er burfe nicht mit, fondern werde bann zu Saue bleiben muffen, machte ber fleine Rronpring einen Murrtopf, gerade wie unfere Jungen in foldem Falle. Aber ber fünftige Ronig von Siam glaubte fich belfen zu konnen. Schmeichelnb manbte er fich an ben Bunbespräsidenten Deucher und fagte ibm, biefer mochte boch ein gutes Wort für ihn einlegen, daß er auch mitfönne, ihm, dem Herrn Bundespräfidenten werbe Papa es ganz gewiß nicht abschlagen. Und die gute Seele, die nun einmal herr Deucher ift, gab bem fleinen Schmeichler nach und legte Fürbitte Der Ronig aber fagte trot bem Bundesprafibenten nein, bemerkend, ber Erzieher des Aronprinzen habe gewünscht, man möchte es am Bernerbesuche genug fein laffen, bamit ber Junge nicht au febr aus ben Studien berausgerif fen werbe und alles verbummele. Und bann fügt ber Rönig bei: "Es tut nicht gut, wenn Eltern ben Bunichen und Anfichten ber Erzieher und Lehrer ihrer Rinder in biefer Beziehung entgegenhandeln, benn daburch buften beide an Autoritat ein, Eltern und Lehrer." "Diefes Spruchlein eines indischen Ronigs burfte fich mancher hochgebilbete Papa binter die Ohren fcreiben." (Ratechetische Monatsschrift 1897 Nr. 8.)